



3. Kammerkonzert

Sag niemals nie!

Sag niemals nie!

Mo, 30.01.23
19.00 Uhr
Orchesterzentrum | NRW

Erwin Schulhoff (1894 – 1942)

5 Stücke für Streichquartett

- I. Alla Valse viennese (Allegro)
- II. Alla Serenata (Allegretto con moto)
- III. Alla Czeca (Molto allegro)
- IV. Alla Tango milonga (Andante)
- V. Alla Tarantella (Prestissimo con fuoco)

Anton Webern (1883 – 1945)

Langsamer Satz für Streichquartett

- I. Langsam, mit bewegtem Ausdruck

Pause (10 Minuten)

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Klarinettenquintett h-Moll op. 115

- I. Allegro
- II. Adagio
- III. Andantino – Presto non assai, ma con sentimento
- IV. Con moto

Alina Heini

Klarinette

Bianca Adamek

Violine

Sanjar Sapaev

Violine

Dahee Kwon

Viola

Andrei Simon

Violoncello

tdo.li/kako3

Sponsor der
Philharmonischen Konzerte

 **Sparkasse
Dortmund**

Bitte schalten Sie Ihre Handys aus
und denken Sie daran, dass nicht
akkreditierte Bild- und Tonauf-
nahmen während des Konzerts
aus urheberrechtlichen Gründen
untersagt sind.



Konzertprogramm

Epochenwandel

Im Zentrum des Programms steht mit dem Klarinettenquintett von Johannes Brahms das Alterswerk eines großen Komponisten, der mit seinem Lebenswerk auch eine Epoche als beendet ansah. Die beiden Streichquartett-Kompositionen von Erwin Schulhoff und Anton Webern zeigen, dass und wie es in der Musikgeschichte dennoch weiterging. Dabei gehen wir in der Programmfolge in einer Spanne von gut 30 Jahren chronologisch kontinuierlich zurück von Schulhoff über den jungen Webern zum späten Brahms.

Großstadtmusik

Als Erwin Schulhoff, wie Franz Kafka Angehöriger der deutschsprachigen jüdischen Minderheit in Prag, am 5. Dezember 1923 seine *Fünf Stücke für Streichquartett* beendete, war die Geschichte tatsächlich in eine neue Epoche getreten. 1918 war mit dem Ende des Ersten Weltkrieges das „lange 19. Jahrhundert“ zu einer fernen Vergangenheit geworden. Die Lebenswirklichkeit der 20er Jahre verlangte nach neuen Formen und Gehalten in der Musik, ohne dass man darum auch die traditionellen Besetzungen und Gattungen verabschiedete. Hierauf reagierte der Neoklassizismus, zu dem eine distanzierte, spielerische Grundhaltung gehört, die die hochfliegende Ernsthaftigkeit der Romantik ablöst. In diese Strömung passen sich die *Fünf Stücke* Schulhoffs ein. Es handelt sich um witzige Tanzminiaturen, die die Unterhaltungsmusik der Großstadt ebenso reflektieren wie die zeitgemäße Faszination für Technik und maschinenhafte Motorik.

Geniale Studienarbeit

Der Schönberg-Schüler Anton Webern ist als einer der großen Avantgardisten und stilistischen Puristen

des 20. Jahrhunderts in die Musikgeschichte eingegangen. Der „Langsame Satz“

für Streichquartett zeigt seine hochromantischen Anfänge im Zeichen der Brahmsnachfolge. Das Stück entstand 1905, im ersten Jahr von Weberns Unterricht bei Schönberg, und zwar, soweit wir wissen, als reine Studienarbeit. Webern selbst jedenfalls zählte den Satz nicht als gültiges Werk, weshalb er auch erst nach seinem Tod publiziert wurde. Wir mögen uns Weberns Urteil kaum anschließen, ist im „Langsamen Satz“ doch ein ausdrucksstarkes und von einer spezifischen Wärme erfülltes Stück Musik zu erleben, das in seiner verästelten und sparsamen, dabei aber hoch differenzierten Schreibweise auf das spätere Schaffen des Komponisten vorausweist.

Meilenstein

Das Klarinettenquintett h-Moll op. 115 von Johannes Brahms entstand 1891, als Brahms das eigene Schaffen eigentlich als abgeschlossen ansah. Den Anstoß zum Quintett gab Brahms' Bekanntschaft mit dem Klarinettenisten Richard Mühlfeld, dessen Spiel ihn so begeisterte, dass er seinen brieflich geäußerten Entschluss, nicht mehr komponieren zu wollen, revidierte. Brahms ist sich sicher bewusst gewesen, dass dieses Opus sein letztes Wort im Bereich der Kammermusik darstellen würde, und so lassen sich in den vier großzügig angelegten Sätzen des Werkes zahlreiche Brahms'sche Gestaltungsvorlieben wiederfinden. Hierzu zählen etwa der Volksliedton des dritten Satzes, die Integration von schnellen Scherzo-Abschnitten in ein langsames Umfeld, ebenfalls im 3. Satz, oder die Variationsform im vierten Satz. Am Ende wendet sich das Werk an seinen Anfang zurück und beschreibt in dieser Kreisbewegung das Symbol eines sich rundenden Lebenswerks.

„Sehen Sie doch – dort fließt die letzte Welle!“

Gustav Mahler während eines Spaziergangs am Ufer der Traun zu Johannes Brahms, der das Ende der Musik beklagt hatte. Anekdotisch überliefert.

Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,
Theater- und Konzertfreunde
Dortmund e.V., Ministerium für
Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen,
Konzerthaus Dortmund,
Orchesterzentrum|NRW,
WDR 3 Kulturpartnerschaft

Impressum

Theater Dortmund Spielzeit
2022/2023
Geschäftsführender Direktor:
Tobias Ehinger
Generalmusikdirektor:
Gabriel Feltz
Text und Redaktion:
Dr. Volker Rülke
Gestaltung: Mohr Design
Foto: Nicolaj Lund (Titel)
Druck: color-offset-wälter
GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss: 24.01.2023



[facebook.com/
dortmunderphilharmoniker](https://facebook.com/dortmunderphilharmoniker)
[instagram.com/
dortmunderphilharmoniker](https://instagram.com/dortmunderphilharmoniker)
twitter.com/doklassik
[youtube.com/
dortmunderphilharmoniker](https://youtube.com/dortmunderphilharmoniker)

www.theaterdo.de

Ticket-Hotline
0231/50 27 222

Biografien

Sie gebürtige Augsburgerin
Alina Heini studierte unter an-
derem bei Martin Spangenberg
in Berlin. Sie war Akademistin
und Soloklarinetistin der Staats-
philharmonie Nürnberg und hat
diese Position seit 2020 bei den
Dortmunder Philharmonikern
inne.

Bianca Adamek spielte in ver-
schiedenen Ensembles wie der
Hamburger Camerata, dem En-
semble Resonanz und als Gast
beim Orpheus Quartett. Seit
2020 ist die Geigerin Vorspiele-
rin der 1. Violinen bei den Dort-
munder Philharmonikern.

Der Bulgare **Sanjar Sapaev**
erhielt seine geigerische Aus-
bildung in seiner Heimat und
bei Dora Bratchkova an der
Musikhochschule in Mannheim.
Seit 2021 ist er Stimmführer
der 2. Violinen der Dortmunder
Philharmoniker.

Dahee Kwon stammt aus
Korea, wo sie zunächst Violine
studierte. 2020 ging sie nach
Freiburg und wechselte zur
Bratsche und. Seit 2022 ist
Dahee Kwon Mitglied der Dort-
munder Philharmoniker.

Andrei Simion studierte u. a.
in Bukarest, London und Essen,
ist Mitglied des Ensembles
CRUSH für Neue Musik und
spielt seit 2015 in der Cello-
gruppe der Dortmunder Phil-
harmoniker.

Vorschau

4. Kammerkonzert

Klassik und Jazz vereint

Originalwerke und Arrangements für
Trompete, Flügelhorn, Posaune und Klavier
von **Jacobsen, Telemann, Gershwin,
Lennon/McCartney** und anderen

Mo, 20.02.2023, 19.00 Uhr
Orchesterzentrum|NRW

tdo.li/kako4